

# Saisonstart für eine solidarische Ernte

Etwa 250 Betriebe mit solidarischer Landwirtschaft gibt es in Deutschland – Einer ernährt im Kreis Stade 120 Familien mit Gemüse

Von Miriam Fehlbus

**AHRENSWOHLDE.** Kleine Pflänzchen stehen in Kisten bereit. Sie warten darauf, in den Boden gesetzt zu werden. In die Erde von Ahrenswohldede, wo in den letzten zwei Jahren große, von der Straße aus sichtbare Folientunnel entstanden sind. Es ist das Projekt der dortigen „SoLaWi“, das ist ein Verein für solidarische Landwirtschaft.

Die SoLaWi Ahrenswohldede hat ihre Flächen auf dem Hof Meibohm, einer der Keimzellen der Bio-Landwirtschaft im Landkreis Stade. Hier konnte der Verein direkt am Haus etwas Ackerland zur Bewirtschaftung übernehmen. Martina Prohaska kommt aus der Gemeinde Beckdorf in die benachbarte Gemeinde Ahlerstedt. Sie ist die 1. Vorsitzende des SoLaWi-Vereins mit dem Namen „Nimm Anteil“. 120 Mitglieder hat der freiwillige Zusammenschluss von Menschen. Sie wohnen in Buxtehude, Jork, Harsefeld oder Stade. Nicht alle haben zu Hause einen eigenen Garten, erst recht keinen, in dem Rotkohl, Möhren und Tomaten wachsen. Dafür kommen sie nach Ahrenswohldede und lassen sich anleiten. Vier Gärtner zeigen, wie es geht. Die zum größten Teil studierten und überzeugten Fachleute sorgen auch dafür, dass aus dem Geestboden eine Gemüseanbaufläche mit Bio-Standard, derzeit nicht mit Bio-Siegel, wird.

Das Besondere am SoLaWi-Prinzip, mit dem aktuell deutschlandweit knapp 250 Betriebe arbeiten: Die landwirtschaftliche Erzeugung der Produkte – in Ahrenswohldede nur Gemüse – wird in Vorleistung finanziell ermöglicht. Gewinne und Verluste beim Anbau werden dann solidarisch auf die Mitglieder verteilt. Ist es ein gutes Erntejahr, gibt es mehr für das investierte Geld, wächst das Gemüse schlecht, geht die Bilanz rechnerisch auch schon mal ins Minus. „Das ist nicht für jeden etwas“, gibt Martina Prohaska zu. Aber wer hier länger mitmacht, macht es aus Überzeugung.

Ein bisschen Rotkohl vom Vorjahr steht noch auf dem Acker. Er hat sichtbar Frost abbekommen, im Supermarkt um die Ecke sind die Kohlköpfe eindeutig größer und runder. „Wir wissen dafür,



Kräuter und Salat werden mit der Hand geschnitten und gewaschen.



Arbeitsgeräte warten auf fleißige Mitglieder der SoLaWi.



Vorsitzende Martina Prohaska trägt Radieschen zur Kommissionierung. Jeder Anteilsnehmer bekommt etwas ab. Fotos: Fehlbus

was wir bekommen, ohne dass Lkws aus Holland fahren müssen“, sagt Martina Prohaska. Dieses Jahr wird allerdings auch anders gedüngt, erklärt sie. Dann könnte die Ernte etwas größer ausfallen.

Erst 2018 tat sich der Verein „Nimm Anteil“ in Ahrenswohldede zusammen. Alles habe hier noch mit Lernen zu tun, erzählt die Vorsitzende. Die Gewächshäuser hatte der Herbststurm angegriffen, jetzt sind sie besser gesichert. Ein Brunnen wurde gebohrt, um die Bewässerung sicherzustellen. Gräser und andere unerwünschte Pflanzen werden auf großen Flächen mit schwarzen Folien am Wachsen gehindert. Auch eigene Aussaaten werden in diesem Jahr verstärkt in die Gewächshäuser einziehen.

Sie hoffen alle auf eine gute Ernte. Vor allem bei den Tomaten waren die Ernteanteilsnehmer im vergangenen Sommer positiv überrascht worden. Die manns-hohen Pflanztunnel waren voll mit Früchten und Pflanzen. Jetzt schneidet Gärtnerin Teresa Unger in einem dieser Tunnel gerade Asia-Salat für die große Kiste. Auch Radieschen sind schon in den Raum zur Kommissionierung gegangen. So heißt es, wenn die Kisten für die sieben Depots im Landkreis Stade gepackt werden, verbunden mit einem Zettel, auf dem ausgerechnet ist, wie viel Gramm der Ware jedem zusteht.

Immer freitags ist Liefertag. In den Depots zwischen Buxtehude, Stade, Altem Land und Geest steht jeweils eine Waage, erklärt Martina Prohaska, da wird abgewogen. Ist am Ende des Tages etwas übrig, kommt der Aufruf in die Whatsapp-Gruppe, sich zu bedienen. Weggeschmissen wird nichts.

Der Richtpreis für einen Ernteanteil liegt pro Jahr bei 1000 Euro, um die 22 Euro pro Woche bei 46 Ernten im Jahr. Damit soll eine durchschnittlich oft kochende vierköpfige Familie, die sich fast ausschließlich vegetarisch ernährt, voll versorgt sein. Aber es gibt auch halbe Ernteanteile, und wer weniger geben kann und mehr arbeiten möchte, kann im

Bieterverfahren auf der Internetseite des Vereins einen anderen Beitrag anbieten.

Zwar sind die Gärtner in der Regel vormittags in vollem Einsatz, aber auch die Mitglieder des Vereins sollten Hacke und Spaten schwingen. Nach einem Pflanz- und Arbeitsplan wird geholfen. Für Martina Prohaska ist das ein entscheidender Teil der solidarischen Landwirtschaft: „Es ist jetzt leider wirklich schwer wegen Corona, aber die Gemeinschaft ist einfach toll und für mich sehr wichtig“, sagt sie. Sie habe so viele unterschiedliche Menschen kennengelernt. Und jeder könne sich hier einbringen.

Für Michael Vieten-Wirtz, 2. Vorsitzender und selbst Gärtner, ist noch etwas anderes bedenkenswert: Wenn seine Kinder Gemüse nur im Geschäft sehen würden, bliebe ihnen das Erlebnis des Erntens vorenthalten. „Was, das soll eine Möhre sein?“, erzählt Michael Vieten-Wirtz von neugierigen Kinderfragen beim Blick über unscheinbares Kraut auf dem Feld. „Und dann können wir hier sagen, los, zieh sie raus und probiere.“

## Gärtner-Tipp zu früher Aussaat

Bodenprobe und Humusschicht für gesunden Boden – Vlies gegen Nachtfröste

**AHRENSWOHLDE.** Für einen Gemüsegarten sollte jeder Gärtner versuchen, eine Humusschicht aufzubauen. Diese hält die Feuchtigkeit, erklärt Jost Johannsen. So gräbt er im Winter abgestorbenes Grün in den Boden ein. Selbst wenn ein paar Pilzflecken zu sehen sind: „Der positive Effekt überwiegt.“ Trockenheit der aufgeschichteten Boden dagegen komplett aus, stirbt das Bodenleben.

Der studierte Gärtner rät angesichts der zunehmend trocken werdenden Sommer außerdem zum Mulchen mit zum Beispiel Heu. Gedüngt wird in Ahrenswohldede mit Hornspänen und bedarfsgerecht nach Bodenprobe mit bestimmten Mineralstoffen. Nicht nur der menschliche Körper, auch ein gesunder Boden



Jan-Hauke Janssen und Teresa Unger arbeiten als Gärtner für den Verein. Gerade haben sie Salat geerntet. Es ist genug für alle da.



Der 2. Vorsitzende Michael Vieten-Wirtz ist mit seinen Töchtern bei der Gartenarbeit. Nebenbei schmeckt allen ein Blatt Feldsalat.



Im Folientunnel läuft die Bewässerungsanlage.

Karotten stecken gerade nicht im Boden, dafür wächst Feldsalat auf dem Acker. Die fünf Jahre alte Pina und ihre zweijährige Schwester Liselotte greifen zu und probieren. So wandert das eine oder andere Blatt in den Mund. Noch schöner sei es im Sommer im Tomatenhaus, erzählt Vieten-Wirtz. Da geht dann so manches Geerntete von der Kinderhand zwischen die Zähne.

Kartoffeln gibt es in Ahrenswohldede nicht. Dafür wäre die Anbaufläche nicht groß genug. Aber zum Beispiel Rhabarber, Spinat, Zucchini, Möhren, Kohl, Rübchen, Lauch, Zwiebeln, Brokkoli und Auberginen warten, wenn die Zeit dafür reif ist, auf Abnehmer. Die ersten Radieschen schmecken jetzt schon. So ist neben der Aussaat- auch Erntezeit.

www.nimm-anteil.de



Gärtner Jost Johannsen zeigt, wie guter Boden für Gemüse aussieht.

## Spaziergänger und Polizisten bedroht

**OSTERVESEDE.** Ein betrunkenen Jugendlicher hat an Ostern Spaziergänger und Polizisten bedroht. Am Sonntagabend ist die Rotenburger Polizei nach Angaben ihres Sprechers Heiner van der Werp zu einer Bedrohung in die Lindenstraße gerufen worden. Ein junger, vermutlich betrunkenen Radfahrer sei gestürzt und gegenüber zwei Spaziergängern sehr aggressiv geworden. Eine Streifenbesatzung fuhr direkt nach Ostervesede und konnte vor Ort einen jungen Mann in ein Waldstück flüchten sehen. Den Beamten gelang es, den Jugendlichen schnell zu ergreifen. Wie sich herausstellte, hatten ihm die Zeugen nach seinem Sturz zur Hilfe kommen wollen. Ein Atemalkoholtest bei dem 16-Jährigen ergab einen Wert von über 1,4 Promille. Er wurde in das Rotenburger Diakonieklinikum gebracht. Bei der Aufnahme des Sachverhalts und der späteren Blutprobe beleidigte und bedrohte der Jugendliche die eingesetzten Polizisten. Nach Abschluss aller Formalitäten wurde er an seine Erziehungsbe-rechtigten übergeben. (bene)

## Einbrecher an Ostern unterwegs

**ZEVEN.** An den Tagen über Ostern sind unbekannte Täter nach Angaben von Polizeisprecher Heiner van der Werp in ein als Partyscheune genutztes Lager an der Straße Butenbrook in Zeven eingebrochen. Dazu hatten sie eine Holztür aufgebrochen. In der Scheune suchten die Unbekannten nach Beute, blieben aber vermutlich ohne Erfolg. Über die Osterfeiertage sind unbekannte Täter an der Wiedastraße in Bothel zudem in ein Wohnhaus eingestiegen. „Sie hatten zuvor eine Terrassentür aufgehebelt und sich in der Wohnung nach Beute umgesehen“, berichtet Heiner van der Werp. „Mit Schmuck machten sie sich aus dem Staub.“ Die Ermittlungen in der Sache dauern an. Konkrete Hinweise auf die Täter gibt es dem Vernehmen nach bislang nicht. (bene)

## Kompakt

Rathaus

## Zentrale Nummer rund ums Impfen

**HARSEFELD.** Zu Fragen rund um den Ablauf der Impfterminvergabe hatte die Samtgemeinde Harsefeld zentral ein Hilfefon eingerichtet. Jetzt werden nach Angaben der Verwaltung die Sprechzeiten eingeschränkt. Ab sofort ist dieses Hilfefon unter der Telefonnummer 0 41 64 / 88 72 82 nur noch in der Zeit von montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr erreichbar. (bene)

## Ihr Draht zu uns

Miriam Fehlbus (mf) 04141/ 936 173  
Daniel Beneke (bene) 04141/ 936 129

redaktion-std@tageblatt.de